Kunstraum Kunze bekommt Ableger in der Kunstmetropole Köln

In Gifhorn ist nur am Samstag eine Ausstellung zu sehen, die viel darüber erzählt, wie die Stifter die Szene für sich entdeckten.

Christian Franz

Gifhorn. Kunst ist immer ein Gesprächsthema. Es gibt so viel zu sehen. Eine Menge zu entdecken. Die Szene ist so lebendig. Die Gifhorner Botschafter und Mittler hinein in diese inspirierende Welt sind seit Jahren Perdita Adrian-Kunze und Hans-Peter Kunze. Die Stifter verfolgen seit Jahren zwei Ziele. Sie ebnen mit der Kunststiftung Kunze vielversprechenden jungen Künstlern den Weg vom Studium in den Kunstmarkt. So können sie möglichst unbelastet von wirtschaftlichen Sorgen ihre kreative Kraft entfalten.

In Gifhorn ist der Kunstraum Kunze in der Hindenburgstraße 8 die erste Anlaufstelle für Kunstinteressierte. Regelmäßig holen die Kunzes, unterstützt von einem kundigen Netzwerk, neue Künstler in die Provinz. Wer überraschende Sichtweisen, gewagte Ausblicke und kreative Denkanstöße bekommen will, ist hier genau richtig.



Perdita Adrian-Kunze und Hans-Peter Kunze, hier vor Werken von Wiebke Fischer, freuen sich auf Samstag: Nur an diesem Nachmittag sind im Gifhorner Kunstraum ihrer Stiftung neue Arbeiten fünf junger Künstlerinnen zu sehen, die sich nach dem Stiftungsengagement weiter etabliert haben.

Christian Franz / FMN

Zurück zu den eigenen Wurzeln als Entdecker und Kenner

Wenn an diesem Samstag, 24. Oktober, von 15 bis 18 Uhr für ganze drei Stunden eine besondere, einmalige Pop-up-Ausstellung öffnet, lautet die wichtigste Botschaft der Stifter vor allem: „Es bleibt so." Dabei ändert sich einiges. Die Kunzes bleiben Gifhorn treu, gehen mit einem zusätzlichen neuen privaten Kunstsalon in Köln allerdings zurück zu ihren eigenen Wurzeln als Entdecker und Sammler im Kunstbetrieb.

„Die 15 Jahre Köln haben uns geprägt, es waren Aufbruchsjahre", erinnert sich das Paar gerne an die pulsierenden 1980er Jahre. „Es gab eine ungeheure Aufgeschlossenheit für zeitgenössische Kunst." Newcomer der Kunstszene von damals sind heute namhafte Künstler.

Doch der Nachwuchs von heute ist nicht minder interessant. Die Kunzes haben sich im Laufe des Jahres 2026 also entschlossen: „Wir verbreitern das Wirkungsgebiet unserer Stiftung. Wir teilen unsere Gifhorner Leidenschaft mit einer Kölner Dependance."

Das hat schon was, in Sachen Kunst von der niedersächsischen Diaspora in die Kölner Metropole ausstrahlen zu wollen. Es braucht Mut, hat aber Berechtigung, weil die Arbeit der Stiftung dank der Unterstützung aus Vorstand und Beirat sowie des direkten Drahts in die Nachwuchsschmiede der Braunschweiger Hochschule für bildende Kunst so fundiert ist.

Die Stifter begleiten den Werdegang ihrer Schützlinge weiter

Gleichwohl bleibt der Kölner Salon die Beletage einer neuen privaten Wohnung der Stifter. Perdita Adrian-Kunze erklärt. „Es gibt dort keinen Galeriebetrieb, keine Riesenausstellungen. Es wird klein, aber fein und abwechslungsreich."

Das inhaltliche Konzept zeigt sich in der Gifhorner Ausstellung unter dem Titel „Farbfrisch": Zu sehen sind sieben neue Arbeiten von fünf Künstlerinnen, die die Stiftung in den vergangenen Jahren gefördert hat. „Wir verfolgen ihr Fortkommen und ihre Entwicklung weiter", sagt Hans-Peter Kunze. Und praktisch immer bestätigt der Werdegang der Stipendiaten, über welchen Spürsinn und welchen Sachverstand die Stiftung verfügt. Aus Kunze-Künstlern wird mal was.

Ein Einblick in die private Sammlung Kunze

Die fünf jetzt gezeigten Meisterinnen haben die Kunzes besonders begeistert. Deswegen haben sie die neuen Arbeiten für ihre eigene Privatsammlung angekauft, die den Bogen seit den besagten 1980er Jahren spannt. „Jetzt wollen wir mit der jungen Generation weitermachen", haben sich die Kunstkenner entschlossen.

Egal vor welchem Bild sie stehen, sie kommen sofort ins Erzählen – über all das, was das Bild über die Künstlerin und ihre Sicht auf die Welt erzählt. Aus den Sammlern spricht bis heute die Neugier, die Offenheit und die Lernbereitschaft der Kölner Aufbruchsjahre. Eine Haltung, von der Gifhorn profitiert und weiter profitieren soll.

Diese Künstlerinnen sind am Samstag im Kunstraum Kunze zu entdecken

In der Ausstellung „Farbfrisch" in der Gifhorner Hindenburgstraße 8 sind von 15 bis 18 Uhr diese Arbeiten zu sehen: Zwei Fotografien von Johanna Jaeger (1985). Ein Bild Acryl auf Leinwand von Katharina Kühne (1992). Eine lackierte Holz-Metall-Skulptur von Maja Behrmann (1994). Ein Gemälde in Öl und Acryl auf Leinwand von Alwine Baresch (1995). Baresch wird 2027 Stipendiatin des Künstlerhauses Meinersen sein. Eine Skulptur aus bemaltem Plexiglas und Stahl sowie ein Gemälde in Öl und Acryl auf Leinwand von Wiebke Fischer. (Eintritt frei)